© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Carabologische Auseinandersetzung mit Herrn Dr. G. Kraatz.

Von H. J. Kolbe.

(Fortsetzung.)

Doch zurück zur *Hortensis*-Gruppe. Der hierzu gehörige *Carabus Neumeyeri* ist noch unbeschrieben, wird in den Catalogen als eine Varietät des *hortensis* aufgeführt und zuerst von Schaum in der Naturg. d. Ins. Deutschl. mit der kurzen Angabe erwähnt, dass er dunkler gefärbt sei als letztere Art. Es ist eine von *hortensis* verschiedene Form, die ich als Art auffasse und folgendermassen unterscheide. Die Flügeldecken sind mehr convex und im männlichen Geschlecht mehr oval, die Grübchen derselben kleiner, zuweilen nur einen Streifen unterbrechend, die Seiten des Prothorax mehr aufgebogen, dessen Hinterecken mehr zugespitzt. An den Antennen sind das 6. bis 9., an denen des *hortensis* das 5. bis 9. Glied unterseits tief ausgerandet und am Ende knopfförmig. Die metasternalen Episternen sind breiter als lang, ebenso wie bei *Preslii*, bei *hortensis* aber länger als breit.

Dejean bereits erwähnt diese Art, hält sie aber für eine Varietät des *hortensis*; seine Stücke waren ihm aus Montenegro von Parreyss zugekommen. Auch die montenegrinischen Stücke des Berliner Museums sind von Parreyss.

C. Preslii ist von *Neumeyeri* durch kürzeren Körper, seitlich mehr gerundeten Prothorax und kleinere, immer nur einen Streifen unterbrechende Grübchen der Flügeldecken verschieden. An den Antennen sind nur das 7. und 8. Glied unten ausgerandet. Sonst unterscheiden sich diese beiden Arten im Wesentlichen nicht.

Was die geographische Verbreitung der zur *Hortensis*-Gruppe gehörigen Arten betrifft, so zeigt sich darin ein guter Zusammenhang. *Hortensis* ist über Nord-, Ost- und Centraleuropa (Schweden, Russland, Deutschland (namentlich Ost- und Süd-), Oesterreich, Tirol und Schweiz bis zu den westlichen Theilen der Alpen verbreitet, so dass er in Frankreich (nach Fauvel) begrenzt ist auf die bergigen Regionen der Centralalpen; auch im Gebirge Asturiens soll die Art nach La Brûlerie gefunden sein.

Neumeyeri kommt in Dalmatien und Montenegro vor. Sein Heimathsrecht in Griechenland (Schaum) scheint nach Herrn von Oertzen (Cat. d. griechischen Col. in der Berl. Ent. Zeitschr. 1886) nicht verbürgt. Dagegen gehört *Preslii* dem Festland und den Inseln Griechenlands an.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Herr Dr. G. Kraatz sagt in der Deutschen Ent. Zeitschr. 1878 p. 330: „dass *hortensis* nicht wie die meisten übrigen *Orinocarabus*, in Gebirgen vorkommt, sondern in Wäldern der Ebene, thut der Natürlichkeit seiner Stellung in der Gattung *Orinocarabus* keinen Abbruch."

Schon Dejean schreibt i. J. 1826 (Spec. gen. II p. 163), dass diese Art im Gebirge vorkomme; und bei Fauvel in der Faune Gallo-rhénane p. 68 kann H. Dr. G. K. lesen, dass *Carabus hortensis* in den Gebirgen der französischen Alpen in der Höhe von 800 bis 2100 Meter, also bis ins Hochgebirge hinauf, zu finden ist. Auch im Jahre 1864 führt Fauvel die Art bereits als alpine auf. Jene ist dieselbe Abhandlung, auf welche H. Dr. G. K. mich verweist, dass ich daraus das Vorkommen des *C. violaceus* in Frankreich (NB. in den Alpen der französischen Grenzgebiete!) lernen solle. Was soll man von Jemandem halten, der, wie H. Dr. G. K., trotz seiner Unwissenheit nicht davor zurückscheut, sich solche Blössen zu geben! In der That, Mancher kommt in manchen Dingen nicht über die Reminiszenzen aus der Knabenzeit hinaus. Der Knabe Kraatz hat in den Wäldern der Ebene *Carabus hortensis* gefangen; der Mann hat nicht hinzu gelernt, dass diese Art anderswo die Hochgebirge bewohnt.

Carabus acutesculptus Chaudoir.
(syn. *Christofi* Kraatz)

H. Dr. G. K. hat sich durch die ähnlichen Sculpturverhältnisse täuschen lassen und auch den *C. acutesculptus* Chaud. (Amur und Mandschurei) zu *Orinocarabus* gestellt. Diese Art hat aber einen der *Sylvestris*-Gruppe fremdartigen Habitus, der sich wohl in der ostasiatischen *Albrechti*-Gruppe wiederfindet, am wenigstens aber in dem mit der *Sylvestris*-Gruppe nahe verwandten *truncaticollis* Nordostasiens und Nordwestamerikas. Und die von H. Dr. G. K. proponirte Aehnlichkeit in der Flügeldeckensculptur ist nur eine scheinbare. Während in der *Sylvestris*-Gruppe die primären und die anliegenden quartären Streifen unterbrochen sind, finden wir letztere bei *acutesculptus* überhaupt nicht, und es sind die primären und anliegenden tertiären unterbrochen. Das scheint H. Dr. G. K. nicht bemerkt zu haben; mindestens hätte es sich der Mühe verlohnt, diese morphologischen Unterschiede zu erwähnen. Oft aber berühren die den primären Streifen unterbrechenden Grübchen die tertiären nur oder treten ihnen überhaupt nicht zu nahe,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

so dass dann die Sculptur dieselbe ist, wie die gewöhnliche der meisten Caraben.

Dieser Mangel an Aequivalenz zeugt schon an und für sich von der Ungehörigkeit des systematischen Griffs des H. Dr. G. K. Obendrein spricht er von den characteristischen 7 Streifen zwischen zwei primären Streifen in der „Gattung *Orinocarabus*"; dass bei *acutesculptus* nur 5 vorhanden sind, lässt er unerörtert. Auch der Bau des Prothorax ist verschieden von dem der *Sylvestris*-Gruppe. Bei *acutesculptus* ist das Pronotum über die ganze Oberfläche hin leicht convex, die Seitenränder sind nicht aufgebogen: ganz ebenso ist es in der *Albrechti*-Gruppe beschaffen. In der *Sylvestris*-Gruppe ist der Prothorax an den Seiten aufgebogen, oberseits uneben, vorn convex, in der hinteren Hälfte flach.

Der mit Worten nicht erschöpfend wiederzugebende Habitus, die schlanke Form des Körpers, der ebenso gebildete Prothorax, die langen Antennen, der nicht seltene Mangel der borstentragenden Puncte in der Basalhälfte der Coxae posticae, die einfach vorhandenen Setae ambulatoriae, sind nur der Ausdruck der nahen Verwandtschaft zwischen *acutesculptus* und der Albrechti-Gruppe. Sieht man von den schwachen accessorischen (quartären) Streifen beiderseits des Secundärstreifens ab, so sind manche Stücke der ersteren Art auch in der Sculptur der Flügeldecken äusserst ähnlich. Die Grübchen sind zuweilen auch von derselben Grösse, wie in der *Albrechti*-Gruppe, und unterbrechen nur einen Streifen. Dass accessorische (tertiäre und quartäre) Streifen bei derselben Species fehlen oder vorhanden sein können, findet man z. B. bei *Carabus granulatus* und *catenulatus*. Was den *acutesculptus* von den Arten der *Albrechti*-Gruppe unterscheidet, das sind die *Strigae ventrales*, feine erhabene mit dem Hinterrande parallel laufende Linien vor dem Ende der ventralen Abdominalsegmente. Dass diese Streifen gewöhnlich in denjenigen Artengruppen von *Carabus* auftreten, die ich für die Vertreter der höchst entwickelten Zweige halte, zeigt, dass sie ihre Entstehung einer nachträglichen Bildung verdanken. Diese Strigae ventrales sind in der *Albrechti*-Gruppe vorhanden, bei *acutesculptus* nicht. Das stört aber nicht die nahe Verwandtschaft, da auch *cancellatus* und *Ulrichii* sich dadurch unterscheiden, und spricht nur für den phylogenetischen Werth dieser Bildung.

Die meiste und zwar sehr grosse Aehnlichkeit hat *acutesculptus* mit dem japanischen *Albrechti* Mor. (*mayasanus* Bates) selbst. Letztere ist die kleinste Art der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Gruppe. Ein aus der Mandschurei stammendes Stück des *acutesculptus* im Berliner Museum, welches von Schaum's Hand mit „*Albrechti* Mor.?" bezettelt ist, besitzt drei Kettenstreifen und zwischen je zweien drei einfache Streifen (wie bei *Albrechti*), von accessorischen kaum Spuren. Es ist aber ein wirklicher *acutesculptus* (auch die Strigae ventrales fehlen) und dem *Albrechti* auch habituell so ähnlich, dass eine Verwechselung beider naheliegt. Und dieses Exemplar lässt sich durch Zwischenformen, welche das Berliner Museum vom Amur erhielt, mit solchen verbinden, bei denen je drei Streifen, ein primärer und zwei anliegende tertiäre durch Grübchen vollständig unterbrochen sind. Letztere Exemplare würden also nach Kraatz zur Gattung *Orinocarabus*, das mandschurische Individuum zu einer anderen Gattung zu stellen sein.

Bemerkenswerth ist bei *acutesculptus* der nicht seltene Mangel der Setae ambulatoriae, durch deren Verschwinden nur wenige Speciesgruppen (Subgenera) von *Carabus* sich auszeichnen, nämlich ein Theil der Damaster- und Coptolabrus-Arten, einige Arten von *Melanocarabus*, *Macrothorax Aumonti*, *Eurycarabus*, *Tribax* und noch einige.

Wir glauben ferner gefunden zu haben, dass die *Albrechti*-Gruppe, und damit auch *acutesculptus*, sich zunächst an die *Hummeli*-Gruppe anschliesst. Géhin hat auf die *Albrechti*-Gruppe, unter Hinzuziehung der *Monilis*-, *Scheidleri*-, *Hummeli*-Gruppe nebst einigen verwandten Arten die „Gattung Morphocarabus" errichtet. Mir scheint es nicht gut, auf einzelne Species-Gruppen oder auf Gruppen von solchen eine Gattung zu gründen, zumal, da dieselben, wie hier, gar nicht bestimmt characterisirt werden können.

Chaudoir hat *acutesculptus* bereits ganz richtig mit *Hummeli* verglichen. H. Dr. G. K. gab sich die Mühe, die Richtigkeit dieses Verhältnisses dem entomologischen Publikum auszureden, indem er seine eigene Ansicht an die Stelle der Chaudoir'schen setzte. Aus unserer Darlegung geht hervor, dass Kraatz dem feinen Kenner Chaudoir Unrecht thut. *Acutesculptus* hat neben dem ähnlichen Habitus die Form des Prothorax, die Bildung der männlichen Vordertarsen und der Palpen mit *Hummeli* gemein.

Dass sowohl *Acutesculptus* wie die Hummeli- und die *Albrechti*-Gruppe Ostasien angehören, ist bei der Beurtheilung der Verwandtschaft nicht ohne Belang. Ebenso wichtig ist es für die Annahme der Nichtzusammengehörigkeit von *acutesculptus* und dem in Nordasien lebenden *truncaticollis*, der ohne Zweifel nahe mit der Sylvestris-Gruppe verwandt

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ist (s. oben), dass beide Arten nebeneinander wohnen. So verschiedene Formen, die demselben Faunengebiet angehören, können nicht mit einander nahe verwandt sein. Ich befinde mich mit Wallace in Uebereinstimmung. Nach diesem Naturforscher besteht folgende erfahrungsmässige Thatsache, die wir immer bestätigt gefunden haben: „In weit verbreiteten Gattungen sind gut markirte Gruppen von Arten jedem geographischen District eigenthümlich. Wenn eine Gruppe auf einen District beschränkt und reich an Arten ist, so wird fast unabänderlich die nächstverwandte Art an derselben Oertlichkeit oder an nahe anliegenden gefunden, und es ist daher die natürliche Folge der Arten durch Verwandtschaft eine geographische".[1])

Darnach kann *truncaticollis* nicht in die Verwandtschaft des ganz verschiedenen *acutesculptus* gehören.

Das Zusammenwerfen so heterogener Elemente durch H. Dr. G. K. zeigt, dass dieser „Entomologe" nicht die elementaren naturwissenschaftlichen Kenntnisse besitzt, die für eine naturwissenschaftliche Betrachtung der Insecten nothwendig sind, der aber trotzdem sich ungebührlich erhaben dünkt. Noch jüngst sprach Herr Dr. Erich Haase in einer naturwissenschaftlichen Versammlung zu Dresden die wahren Worte aus, dass die Hexapoden, welchen ehedem Männer wie Fabricius, Burmeister, Erichson ihre schöpferische Arbeitskraft zuwandten, seit Jahren unverdient in den Hintergrund wissenschaftlichen Interesses getreten sind, und die Entomologie fast nur von einem wissenschaftlich wenig productiven Kreise von Laien gepflegt werde.[2])

* * *

In was für Widersprüche H. Dr. G. K. verfällt, finde ich bei seinen Auslassungen über *Car. Christofi*, den er als neue Art beschreibt (Deutsche Ent. Zeitschr. 1878 p. 216), der jedoch identisch ist mit *acutesculptus* (Chaudoir). Kraatz sagt in der Characteristik der Art p. 216: durch die drei Reihen sehr deutlicher Grübchen werden, mehr scheinbar als wirklich, ähnlich wie bei *sylvestris*, drei Streifen unterbrochen, meist nur einer, aber bisweilen ist auch der Streifen an jeder Seite gleichzeitig unterbrochen". Als er dies schrieb, scheint er noch nicht daran gedacht zu haben,

---

[1]) A. R. Wallace, Beiträge zur Theorie der natürlichen Zuchtwahl. Deutsch von A. B. Meyer. Erlangen 1870 p. 5.

[2]) Dr. Erich Haase, Die Vorfahren der Insecten. (Abhdl. der naturwiss. Gesellschaft Isis in Dresden. 1886 p. 85.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dass diese Art „zu *Orinocarabus* gehöre". Demnächst machte er die Entdeckung, dass schon Chaudoir die Art beschrieben; aber er sucht sich durch eine Unwahrheit zu retten, denn er schreibt, dass dieser Autor die Art unkenntlich beschrieben habe, und gleichzeitig schiebt er demselben Autor unter, dass dieser eine sehr seltene Varietät dieser Art beschrieben habe, bei welcher nur ein Streif durch die Grübchen unterbrochen ist (1878 p. 335); 120 Seiten vorher sagt er aber ausdrücklich, dass die Unterbrechung nur eines Streifens das Gewöhnliche sei (s. oben). Ich sträube mich dagegen, anzunehmen, dass H. Dr. G. K. wissentlich eine wissenschaftliche Fälschung vornimmt, um damit seinen „Ruhm" zu wahren, den er anscheinend durch ein Synonym erschüttert glaubt. Warum sonst die Umschweife und Entschuldigungen!

Neuerdings führt K., anscheinend, um sich aus dem Dilemma zu retten, das er sich selbst bereitet, seinen *Christofi* als Varietät von *acutesculptus* auf, was indess falsch ist. Man kann wohl von einer sculpturellen Variation dieser Art sprechen, vielleicht auch eine prägnante Form derselben, in der die Variation am meisten ausgeprägt ist, durch einen Namen fixiren; das kann aber nicht *Christofi* sein; denn unter diesem Namen hat K. die verschiedenen Variationen zusammengefasst. Durch Verdrehung dieser Aussage in dem späteren Artikel täuscht er jedoch stillschweigend das entomologische Publikum. (Fortsetzung folgt.)

Litteratur.

Transactions of the Entomological Society of London for the year 1886. Part IV. (Dec. 1886.)

Inhalt:

Butler, A. G., Descriptions of 21 new genera and 103 new species of Lepidoptera Heterocera from the Australian Region. (With coloured plates 9 and 10). Pg. 381—441.

Baly, J. S., Descriptions of uncharacterised species of Diabrotica. Pg. 443—455.

Waterhouse, Ch. O., Some observations on the Tea-bugs (Helopeltis) of India and Java. (With plate 11.) Pg. 457—460.

Trimen, R., Notes on insects, apparently of the genus Margarodes Lansd.-Guilding, stated to occur abundantly in the nests of White Ants, and also of true Ants, in certain Western Districts of the Cape Colony. Pg. 461—463.

Elisha, G., The life-history of Geometra smaragdaria. Pg. 465—468. Proceedings. Pg. 49—56.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): Kolbe Hermann Julius

Artikel/Article: Carabologische Auseinandersetzung mit Herrn Dr. G. Kraatz.-(Fortsetzung.) 122-127